



 Berlin
projektzukunft

IT-Standortstrategie für Berlin
Status Ende 2009

Berlin ist IKT-/Medienmetropole

Bundesweit einzigartig:

- Kompetenzen in traditioneller IT und moderner Contentwirtschaft
- Exzellente, marktorientierte Wissenschaftslandschaft
- Zahlreiche private und öffentliche Initiativen, enge Netzwerke

- Berlin ist führender IT-Standort: Nr. 2 nach München
- Optimismus und hohe Standortzufriedenheit bei IT-Firmen
- Bundesland mit einem der höchsten F&E-Ausgaben: 3,8% des BIP

Berlin ist starke IT-Region mit Potential



IT-Branche in Zahlen:

- 4.000 steuerpflichtige Unternehmen (2007)
- 37.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2008)
- Wachstum Arbeitsplätze 2007 zu 2008 **6,5 %** (Bund **4,1 %**)
- Zusätzlich 8.100 freie Mitarbeiter und Selbständige (2008)
- 9 Mrd. EUR Umsatz (2007)

Berlin ist IKT-/Medienmetropole



Struktur der IT-Branche



Differenziertes Subcluster:

- Internationale Großkonzerne
- 20 der 30 größten eBusiness-Firmen (Hauptsitz o. Niederlassung)
- Viele hoch spezialisierte Mittelständler
- Lebendige Start-Up-Szene, vielfältige Neugründungen
- Intensive Verbindungen zwischen traditioneller Medienbranche und digitaler Wirtschaft

Technologie- & Innovationsstrategie



Clusterpolitik zur Förderung von Zukunftsbranchen:

- Kohärente Innovationsstrategie des Landes Berlin seit 2003
- Seit 2007 gemeinsam mit Brandenburg
- Gemeinsamer Lenkungskreis:
 - Senat, IHK, Technologiestiftung, Berlin Partner, Investitionsbank

- Entwickelt strategische Masterpläne für potentialreiche Kompetenzfelder
- „luK/Medien“ ist eins von sechs Kompetenzfeldern
- Kompetenzfeldmanagement luK/Medien:
 - Ingrid Walther, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen,

Technologie- & Innovationsstrategie

Handlungsfeld	Ansprechpartner
▪ Sicherheit mit IT	Dr. Wolfgang Both
▪ E-Government	Dr. Wolfgang Both
▪ Kommunikationsnetze und –dienste (Breitband)	Michael Pemp
▪ Open Standards/ Open Source	Michael Stamm
▪ Wireless	Dr. Peter Apel
▪ Kommunikation und Unternehmensentwicklung	Michael Pemp/ Alexander Kölpin
▪ IT-Anwendungen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen (IKT@AL)	Udo Panoscha
▪ Internet der Dienste	Dr. Wolfgang Both

Technologie- & Innovationsstrategie



Was haben wir geschafft?

- Potentialanalysen bzw. Studien in nahezu allen Handlungsfeldern
- Aufbau und Unterstützung von Netzwerken
- Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Förderung innovativer Projekte
- Unterstützung von Referenzprojekten
- Vermarktung der Berliner Potentiale
- Kommunikation durch Webseite, Newsletter, Broschüren

Technologie- & Innovationsstrategie



Wie gehen wir vor?

- Monatliche Jour Fixe mit allen an der IT-Strategie beteiligten Partnern
- Zielgerichteter Einsatz von Innovationsfördermitteln in den Handlungsfeldern:
2007: 4,1 Mio.€, 2008: 12,8 Mio. €, 9/2009: 11,6 Mio. €
- Durchführung von sog. „Bankengesprächen“ zu Hilfen in der Krise mit ca. 200 IT Unternehmen
- 6 Standortkonferenzen mit einzelnen Unternehmen
- Zahlreiche Netzwerkveranstaltungen und Pressetermine

Sicherheit mit IT



Sicherheit mit IT



Markt:

- 2,43 Mrd. € Umsatzvolumen in Berlin-Brandenburg 2007 (geschätzt)
- Globaler Markt stark wachsend
- EU und Bundes-Forschungsprogramme zur zivilen Sicherheit mit einem Volumen von 2,8 Mrd. € (2007-2013)

Sicherheit mit IT



Kommunikation und Marketing:

- Durchführung eines DialogForums Sicherheitswirtschaft in Brüssel Juni 2008 (über 90 Teilnehmer)
- Edition einer gemeinsamen Broschüre Sicherheitsregion Berlin-Brandenburg
- Freischaltung einer gemeinsamen Internetseite Sicherheit.Berlin-Brandenburg.de
- Berlin-Brandenburger Gemeinschaftsstand auf der Security Essen

Sicherheit mit IT



Forschung und Entwicklung:

- Im Zeitraum 2005 – 2007 bisher 6,06 Mio. EUR Fördermittel für Sicherheitsprojekte
- Erfolgreiche Bewerbungen im europäischen und nationalen Sicherheitsforschungsprogrammen
- Einrichtung einer Stiftungsprofessur „Sichere Identität“ an der FU Berlin
- Bewilligung eines FhG-Clusters „Sichere Identität“ (ca. 10 Mio. EUR)

Sicherheit mit IT

- Bewerbung um einen Spitzencluster im Rahmen des Wettbewerbs des BMBF
- Aufbau der Marke SIGNUM
- Einrichtung des Lenkungskreises SIGNUM der Länder Berlin und Brandenburg
- Formulierung einer übergreifenden Entwicklungsstrategie für das Cluster Zivile Sicherheit
- Förderung von Einzelprojekten mit integrativem Ansatz
- Errichtung eines übergreifenden Clustermanagements für SIGNUM

Integrierte Aus- und Weiterbildung für die Sicherheitsbranche



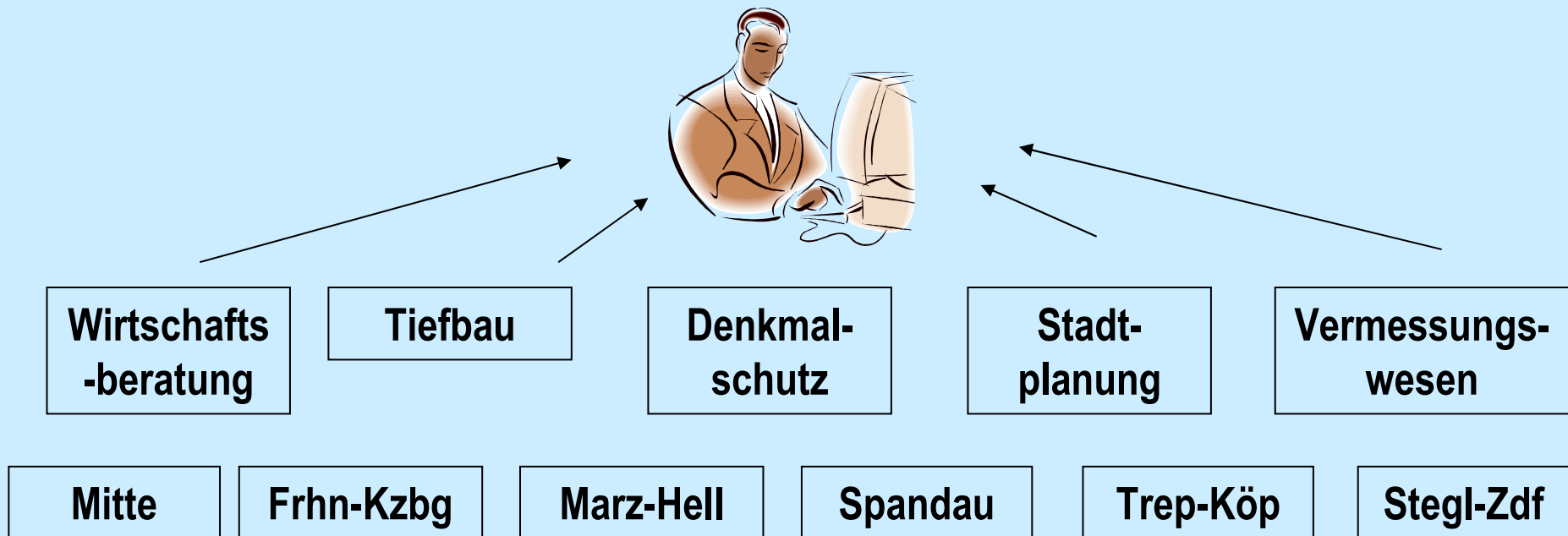
E-Government



E-Government

- Initiative ServiceStadt Berlin mit über 100 Einzelprojekten
- Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie
- Neugestaltung des Wirtschaftsportals im Rahmen Unternehmensservice
- Projekt E-Strasse – webbasierte Leitungsabfrage mit den Versorgern
- Projekt kfz-Online – webbasierte kfz-Anmeldung mit den Versorgern
- Projekt zur Harmonisierung der wirtschaftsorientierten Internetangebote der Berliner Bezirke

Harmonisierte Internetdarstellung der Berliner Bezirksämter



eStrasse



Inhalte eStraße 2.0:

- Das Projekt wurde als Fortführung des Vorhabens eStraße 1.0 durch die Berliner Versorger (Vattenfall, NBB und BWB) initiiert. Es zielt auf die elektronische Kooperation zwischen Planern bei den Versorgern und in der öffentlichen Verwaltung, vornehmlich TBÄ und SenStadt
- Aufbau und Erprobung einer Webplattform zur elektronischen Abwicklung der Prozesse zwischen den Versorgern und Tiefbauämtern

eStrasse

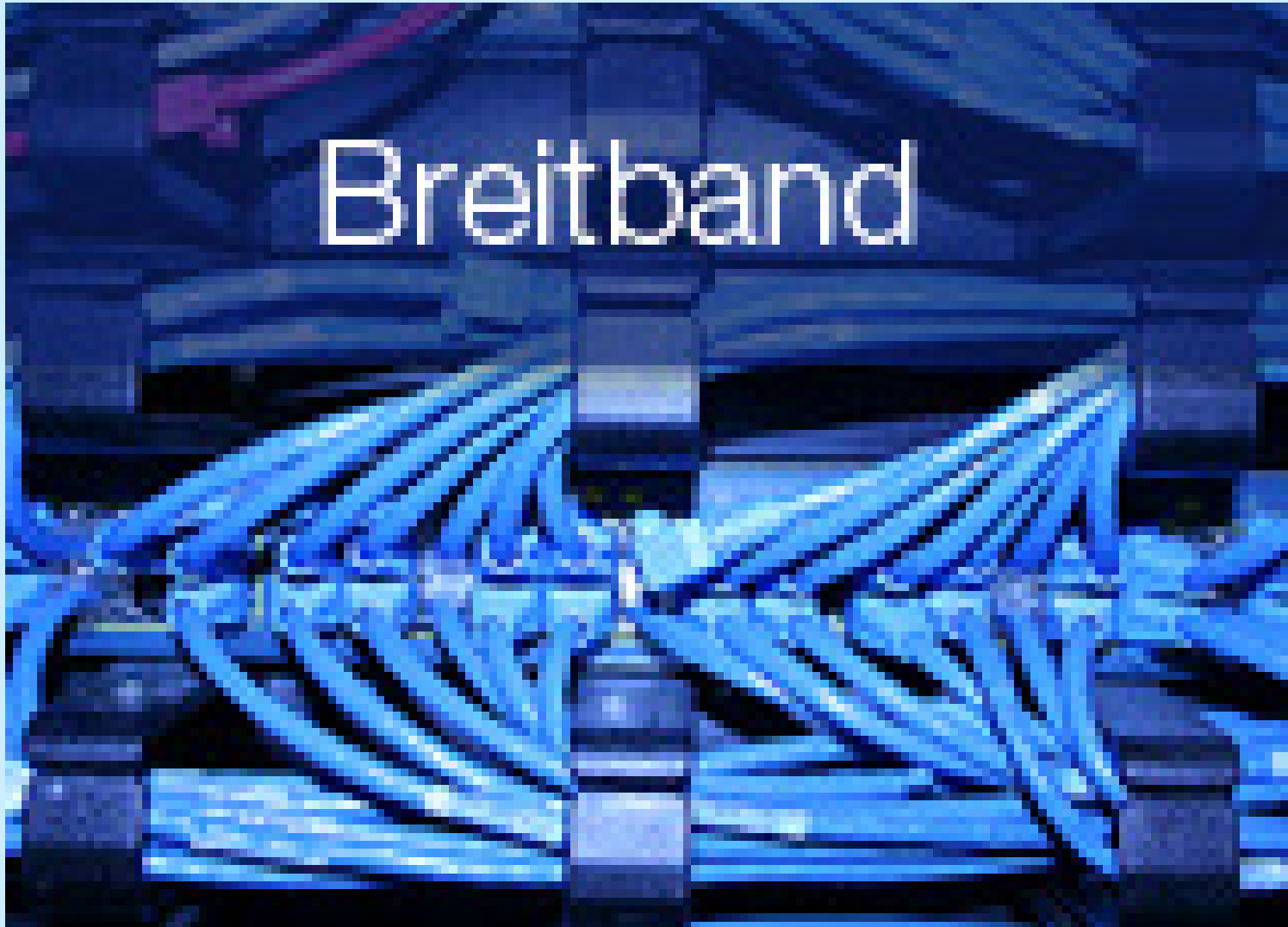
Ziele eStraße 2.0:

- Webbasierte Leitungsauskunft
- Kooperative Planungskarte für die Transparenz von Baumaßnahmen, Abstimmung, Mitbaugelegenheiten und Infrastruktur-sharing u. a. im TK- Bereich
- Synchronisierung mit IT-Vorhaben von SenStadt (VISS, strat. Baustellenmanagement, Georeferenzierung, ...)
- Einbindung weiterer Nutzer (TK-Provider)
- Information der Öffentlichkeit

Perspektive:

Es zeichnet sich der Bedarf zur Weiterentwicklung der Plattform (→eStraße 3.0) ab, um eine Integration in Fachverfahren zu erreichen u. dem Anspruch eines strategischen Baustellenmanagement zu genügen

Breitband



Breitband

Breitband – Status Quo in Berlin:

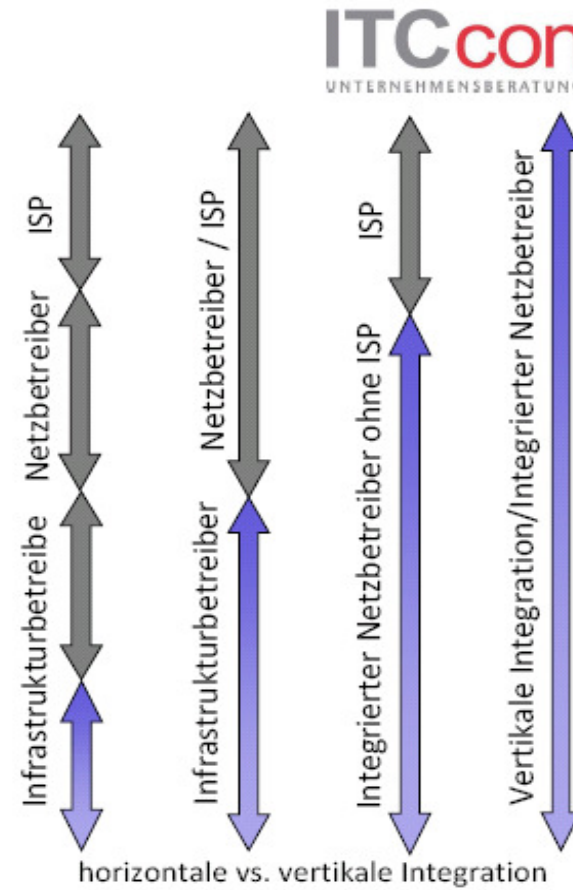
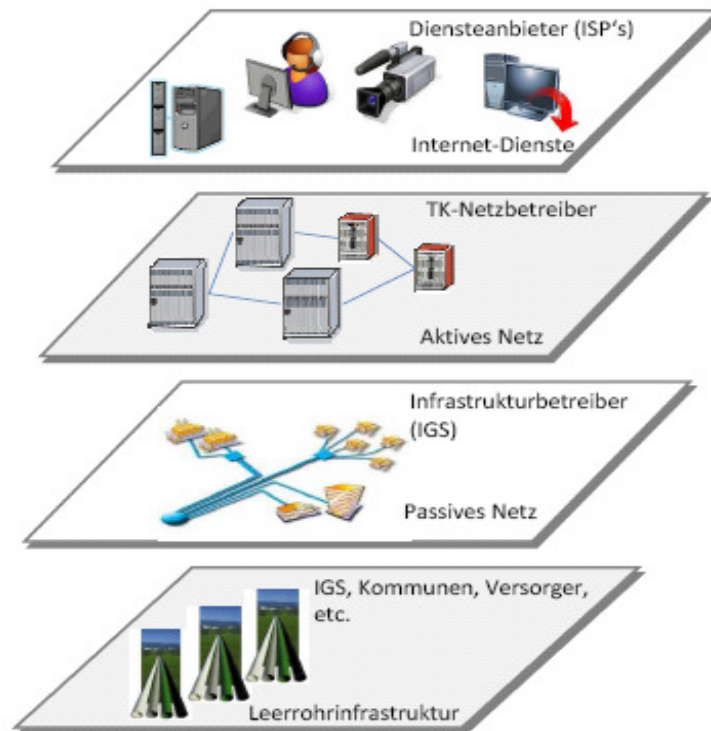
- Nahezu vollständige DSL-Abdeckung
- Hervorragende Glasfaserausstattung im Backbone-Bereich
- Flächendeckende UMTS-Versorgung
- Nutzung von Kabel für Telekommunikation wachsend
- Hotspot-Hauptstadt

Kommunikationsnetze- und dienste

- FTTX für Berlin
 - Intensive Gespräche mit Netzbetreibern, Infrastrukturanbietern, Wohnungswirtschaft
 - Schaffung guter Rahmenbedingungen für Investitionen in Glasfaser
 - Angestrebt wird ein Pilotprojekt → Mittel aus Konjunkturpaket II
- Gute Startbedingungen für neue Dienste

Breitband

Open Access Betreibermodell



Breitband

Aufbau von WLAN- Mesh- Funknetzen in Berlin:

- Kundenwunsch:
 - mobiles, flexibles Arbeiten im Stadtraum
 - günstige Konditionen
 - unterschiedliche Endgeräte
 - Verzicht auf festen Provider

- Vorgehen:
 - Es werden Gespräche mit der Freifunkszene, TK-Anbietern und sonstigen Interessenten geführt, um Ansätze zur Verbesserung des WLAN- Angebotes in Berlin zu identifizieren und voranzubringen.

Software/ Open Source



Open Source



Markt:

- Open Source Software-bezogene Dienstleistungen werden mittelfristig ein Drittel aller IT-Dienstleistungen ausmachen
- Wettbewerbsposition Europas bei Open Source (vor allem gegenüber USA) bedeutend vorteilhafter

Standort Berlin:

- Open Source Software-Industrie ist KMU-geprägt und ist starker Treiber von Unternehmenswachstum und Beschäftigung.

Open Source



Chancen für Berlin:

- Ausnutzung der lokalen Vorteile, insbesondere der starken Open Source Entwickler-Community und der KMU-Strukturen in Berlin
- LinuxTag e. V., re:publica

Ziele:

- Ausbau der Hauptstadtregion zum Kompetenzstandort für Open Source Software

Open Source/Open Standards

Maßnahmen

- Potentialuntersuchung der TSB
600 Unternehmen mit 9.700 Beschäftigten
- Zielmarkt Öffentlicher Sektor
- Paradigmenwechsel:
Dienstleistung statt Software
Open Standards statt proprietärer Software

Open Source/Open Standards

Ergebnis:

- Identifizierung der relevanten Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Analyse der wichtigsten Forschungs- und Entwicklungsfelder
- Analyse der wichtigsten Marktsegmente und Produktgruppen
- Benchmark mit anderen OS-Regionen in Deutschland / Europa
- Ableitung und Empfehlung von weiteren Schritten zur Entwicklung des Handlungsfeldes Open Source Software

3 Achsen der Handlungsempfehlungen



1 **Angebotsseite**

TSB tritt als Initiator auf

Bildung einer offenen Plattform für Anbieter

↓

Regionale Netzworkebildung

Inhaltliche und organisatorische Unterstützung

2 **Nachfrageseite**

TSB bringt potenzielle Nachfrager zusammen

IT-Verantwortliche aus öffentlichen Bereichen

↓

Bildung einer Nachfragergruppe

Organisatorische Unterstützung

3 **Überregionale Vernetzung**

TSB nimmt Kontakt zu regionalen Clustern auf

Clustermanager

↓

Internationale Netzworkebildung

Organisatorische Unterstützung



IKT@AL – Vernetztes Leben

Ziel:

- intuitivere Nutzung und übergreifende Standardisierung von Unterhaltungselektronik, Computer, Gebäudetechnik und Haushaltsgeräten im täglichen Leben, in der Wohnumgebung wie in der Arbeitswelt
- den vordergründigen Einsatz in bestimmten Lebensbereichen (Gesundheits- und Pflegebereich, Assistenzsysteme für selbstbestimmtes Leben) einer breiteren Anwendung in allen Lebensbereichen zuzuführen und dem sozial vernetzen Leben eine technische Plattform zu bieten.

Politik

- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen
- Land Brandenburg

Unternehmen/ Verbände

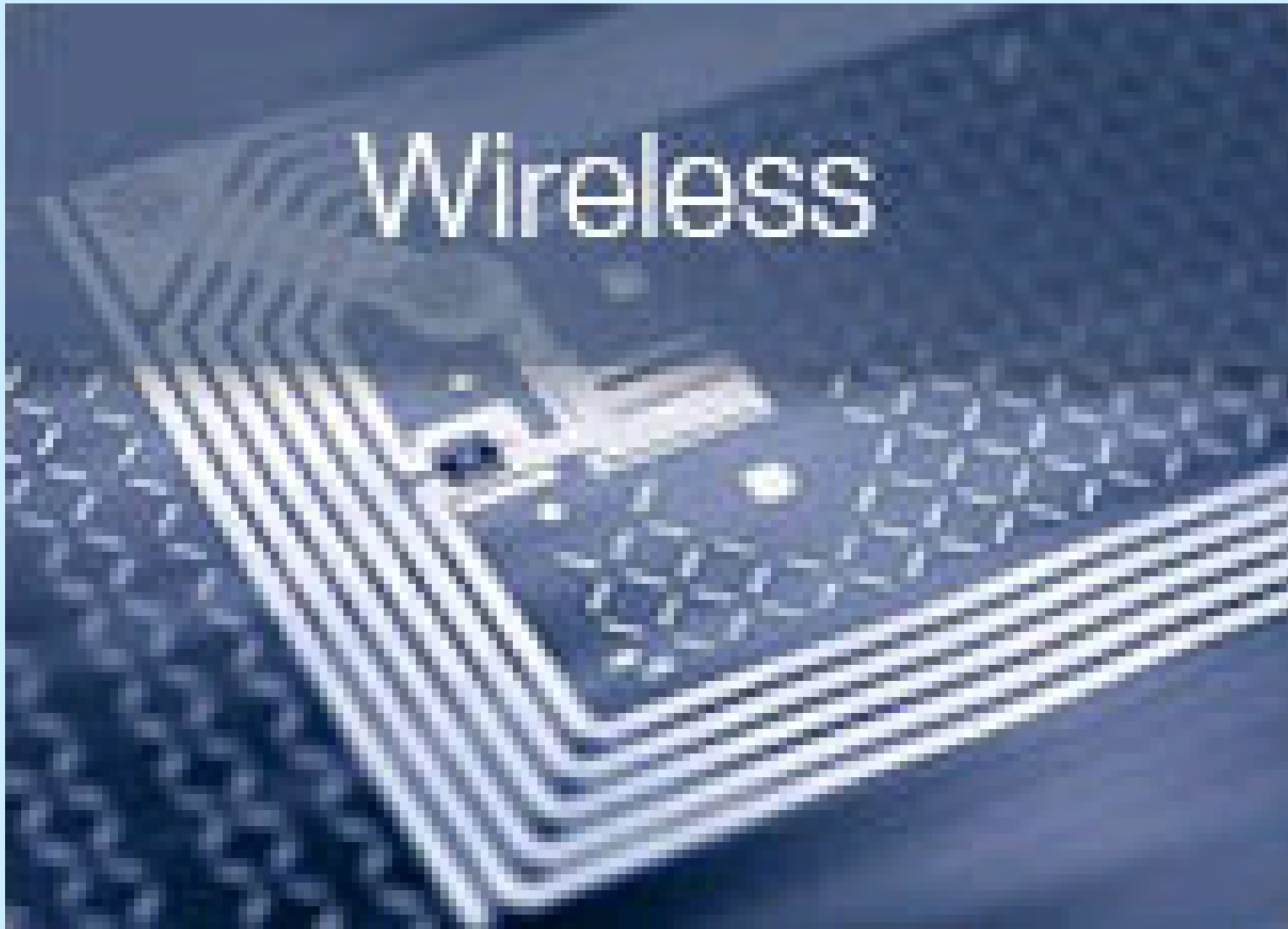
- SIBIS GmbH
- BIS - Berliner Institut für Sozialforschung
- TelematicsPRO e.V.
- VDE Berlin-Brandenburg
- Xinnovations e.V.
- DIN - Deutsches Institut für Normung e.V.
- Benus IT- AG
- GFal - Gesellschaft zur Förderung angewandter Informatik e.V.
- e-wohnen der zukunft

Zielgruppen/ Anwender

- Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen GdW
- Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.
- Sophia Berlin GmbH
- DieTech GmbH
- Wohnungsgenossenschaft Lichtenberge e.G.
- HOWOGE Wohnungsbau-gesellschaft mbH Berlin
- EnBW

Forschung

- DFKI
- TU Berlin (DAI-Labor)
- FhG FOKUS
- FhG FIRST
- FhG IZM
- Technische Hochschule Wildau
- Beuth Hochschule Berlin
- ESCP- EAP
- Design Research Lab der Deutschen Telekom AG
- SRG - Senior Research Group (TU Berlin)

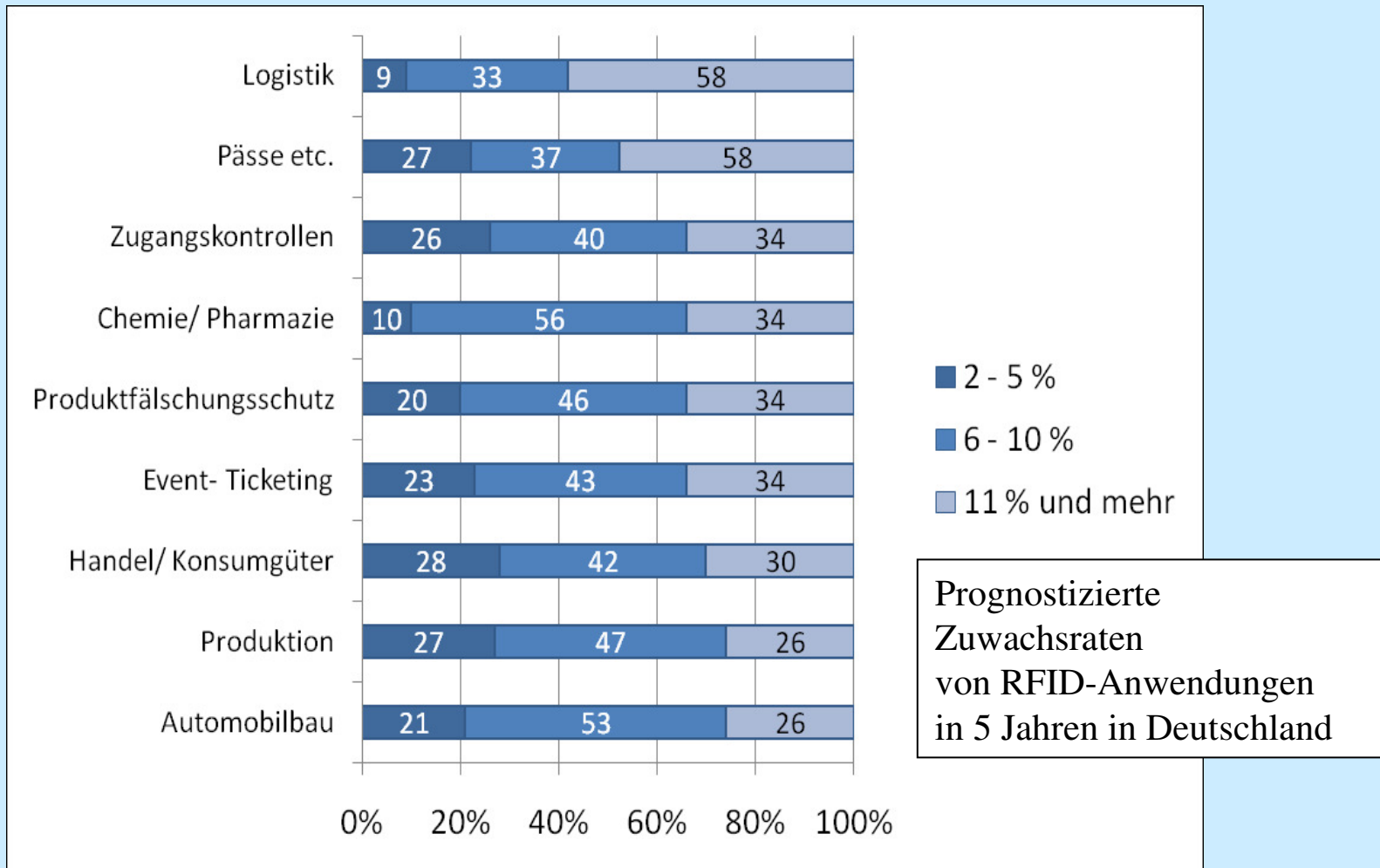


Wireless

Markt:

- RFID-Anwendungen besitzen große wirtschaftliche Potenziale
- Entwicklung in Europa & Deutschland wesentlich von Einführung in Handel & Logistik bestimmt

Wireless



Wireless



Wichtige Anwendungsfelder für Berlin:

- Sicherheit
- Handel und Logistik
- Verkehr
- Gesundheit
- Öffentliche Einrichtungen (Museen, Bibliotheken, Kultur- und Sportstätten)
- Verwaltungsrationalisierung
- Produkt- und Fälschungssicherheit

Wireless

Poseidon

Positions- und Kontextsensitive Informationssysteme für Museen

FHTW Berlin, Jüdisches Museum, Bitmanufaktur, Acoustiguide

RIV Bibliothek

RFID zur Entwicklung innovativer Dienst- und Serviceleistungen der Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin



Wireless City Berlin

RFID- Dienste im urbanen Raum

- Touristik
- Stadtmarketing
- Handel
- Bürgerservice
- E- Health

Institute of Electronic Business (IEB)
Humboldt-Universität
TFH Berlin

Wireless

Ziele & Aufgaben des Wireless Transfer Center Berlin (WTCB):

- Analyse und Bewertung von Einsatzszenarien für Wireless-Technologien
- Schaffung einer nutzbaren Präsentationsplattform
- Erforschung und Entwicklung von Wireless-Anwendungen in urbanen Räumen
- Transfer der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in die Wirtschaft

Wireless



RFID-Initiative Berlin (Fördervolumen 14,3 Mio)

- Poseidon – RFID im Museum
- Profile HU – ein Großprojekt der Humboldt Universität
- RFID-Einführung in den öffentlichen Bibliotheken
- Wireless Transfer Center Berlin

Internet der Dienste



Internet der Dienste



**Auftakt -Veranstaltung am 18.02.2010 im Hasso-Plattner-Institut
Potsdam**

mit folgende Arbeitsgruppen:

- Trust & Security
- Service Platforms
- Semantic Technologies
- Standards

Internet der Dienste



Ziele und Maßnahmen:

- Etablierung Handlungsfeld "Internet der Dienste"
- Bildung von Themengruppen
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von internen Workshops
- Erarbeitung von Projektvorschlägen und Projektanträgen
- "Internet der Dienste" auf den Xinnovations 2010
- Ausschreibung einer Potenzialanalyse „Internet der Dienste“

Unternehmensservice und Marketing



- Standortkonferenzen mit Unternehmen und Wirtschaftsförderorganisationen
- Unterstützung projektbezogener Vernetzung
- Wissens- und Technologietransfers
- Marketing für IKT-Standort auf Messen und Kongressen



m Berlin
projektzukunft